

LA SERATA CAMILLO – Ein Donnerstagabend voller Genuss.

2018 - “Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen.”

Das gilt über das Jahr hinaus, auch wenn unsere 4.Saison nun fast vorbei ist. Dieser letzte Abend wäre frei zu halten:

10.Jan 2019 19H *Ein Neujahrskonzert. Lobpreis auf das neue Jahr.*

Wie geht es weiter? Mit etwas Glück und Ihrer Unterstützung wird der 4.Saison eine 5. folgen. Allen Künstlern sei herzlich gedankt, die uns in kleinen Formaten mit großer Musik erfreut haben. Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Treue, wir wünschen ein beseeltes Weihnachtsfest und einen geruhsamen Jahresausklang.

Die neuen Termine hier schon mal grob angedeutet:

11. April 2019

23. Mai 2019

27. Juni 2019

25. Juli 2019

22. Aug 2019

26. Sept 2019

10. Okt 2019

28. Nov 2019

05. Dez 2019

Details dazu finden Sie Anfang des neuen Jahres dann unter

www.Marcolinihaus.de

www.La-Serata-Camillo.de

und natürlich im Marcolinihaus.

Eintritt frei - Austritt erbeten.

Für die Zukunft unserer Reihe *La Serata Camillo* sind Spenden hilfreich und gern gesehen.

Die Konzertreihe wird unterstützt von:

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Marcolinihaus Fasanerie 5 01465 Moritzburg

<http://www.Marcolinihaus.de>

<http://www.La-Serata-Camillo.de>

<http://www.facebook.com/LaSerataCamillo>

LA SERATA CAMILLO

Ein Abend voller Genuss.
Im Haus des Grafen Marcolini.

“Es ist ein Ros’ entsprungen“
Eine Reise durch die europäische
Weihnachtsliederlandschaft

6. Dezember 2018 19 Uhr und 20.30 Uhr
Marcolinihaus Moritzburg

“Ich komm aus fremden Landen her und bring auch viel der neuen Mär ...” Nachrichten, Neuigkeiten, was ist los draußen in der Welt, wo brennt die Krippe, wohin kann man fliehen, wo steht der Stern. Das Weihnachtsfest, ein Fest um Geburt, Hoffnung, Flucht, Kindermord, Vertreibung ist das einzige Fest der Kulturgeschichte, das weltweit verbreitet wurde: ein globales Fest schlechthin. Weihnachten wird heute in Fernost ebenso gefeiert wie in der Türkei, in Südamerika ebenso wie in Afrika. Selbst auf den Bikini-Atollen wird Weihnachten zelebriert, und besungen. Die Anfänge des Weihnachtslieds führen zurück bis ins Mittelalter. Gregorianische Hymnen wurden von Mönchen gesungen, im Gottesdienst, auf Lateinisch, Licht in der Finsternis. Für die meisten Menschen dieser Zeit zugänglicher wurden die Hymnen durch die Mischung mit deutschsprachigen Kirchenliedern. Mit Luther wurde die Sprödigkeit der alten Lieder abgelegt, sie wurden verständlich und sinnlich dazu. Doch blieben sie Teil eines kirchlichen Konzepts. Das änderte sich zum 19. Jahrhundert, als das Bürgertum wuchs und an Einfluss gewann. Bürgerliche Familien sangen Weihnachtslieder nun auch zu Hause, aus dem Kirchenchoral wurde ein Sololied mit Klavierbegleitung. Die Texte änderten sich. Man besang nicht mehr nur die Geburt, sondern die biedermeierliche Kleinfamilie. In „O Tannenbaum“, der Text entstand Anfang des 19. Jahrhunderts, geht es nicht mal mehr am Rande um Weihnachten. „Stille Nacht“ von 1818 ist Inbegriff des bürgerlich-weihnachtlichen Idylls. Der Text wird unwichtiger: “Denn jedes schöne Gefühl tritt nur dann recht vollständig hervor, wenn wir den Ton dafür gefunden haben; nicht das Wort, ... Und gerade dem religiösen Gefühl ist die Musik am nächsten verwandt.” Die Weihnachten - noch im Mittelalter die unheimlichsten 12 Nächte des Jahres vom 25. Dezember als Geburtsfest zum 6. Januar als Tauffest Christi - waren gebannt und entschärft, von neuzeitlich unheimlich zunehmenden innerfamiliären Zwisten abgesehen. Coca-Cola steht dann bald vor der Tür. Vom Weihnachtsliederstreu in den heutigen Konsumtempeln ahnte Schleiermacher nix, als er über die Wirkung des Weihnachtsliedes schrieb: “Mitten in der Endlichkeit eins werden mit dem Unendlichen und ewig sein in einem Augenblick, das ist die Unsterblichkeit der Religion.” Das ist Musik, das ist Glück. Singen statt shoppen. Genießen Sie es heute Abend, dann sind sie gewappneter für die kommenden Ereignisse.

Es musizieren: Isabel Schicketanz - **Sopran**
 Stefan Kunath - **Alt**
 Tobias Mäthger - **Tenor**
 Martin Schicketanz - **Baß**

Diese vier Dresdner Musikerpersönlichkeiten, gerade im Dezember im ganzen Land und Europa unterwegs, kennen sich über die langjährige gemeinsame Arbeit in Dresdner Chören, wo sie sowohl im Chor wie auch als Solisten musizieren und die Großartigkeit nicht nur des mitteldeutschen Musikerbes erklingen lassen.

Programm

Aj, ruže rozvila se	Michael Praetorius 1571-1621
Půjdem spolu do Betléma	Lorenz Maierhofer 1956
A cóz z tą Dzieciąną	Adolf Strube 1894-1973
Radujte	Thomas Held 1978
U to vrijeme godišta	Antun Čelar 1936
Noarodil nam se Kralj nebeski	Adolf Strube
Pásli ovce valaši	Gustav Gunsenheimer 1934
Lo, how a rose e'er blooming	Michael Praetorius
Curoo, Curoo (The Carol oft he birds)	Michael Aschauer 1977
The first Nowell	John Stainer 1840-1901
Oh little town of Bethlehem	Lorenz Maierhofer
God rest you, merry gentleman	Friedrich Zipp 1914-1997
Es ist ein Ros' entsprungen	Michael Praetorius
Es kommt ein Schiff geladen	Johannes Matthias Michel 1962
O Heiland, rei die Himmel auf	Michael Aschauer
*	
Kommt's her, ihr Hirten all zusamm'	Herwig Reiter 1941
O Tannenbaum	André R. Schmidt 1957
Leise rieselt der Schnee	Carsten Gerlitz 1966
Tuo armon valkokyyhky	Michael Praetorius
Joulun kellot	Pekka Juhani Hannikainen 1854-1924
Koppången	Robert Sund 1942
Jul, jul, strålande jul!	Gustaf Nordqvist 1886-1949
Dans une étable obscure	Michael Praetorius
Les anges dans nos campagnes	Lorenz Maierhofer
Vamos pastorcillos	Lorenz Maierhofer
Fum fum fum	Lorenz Maierhofer
A La Nanita Nana	Norman Luboff 1917-1987